

# INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung	9
II. Zur Vorgeschichte bis 1911	19
1. Grundriß der Geschichte der Breslauer Universität bis 1911	19
2. Zur Geschichte der germanistischen Studien 1811–1911	22
3. Gründung des Germanistischen Seminars unter Karl Weinhold	29
III. Struktur der Lehrstühle	33
1. Deutsche Philologie	33
1.1. Theodor Siebs	33
1.2. Exkurs: Helmut de Boor	35
1.3. Friedrich Ranke	37
1.4. Josef Quint	38
1.5. Assistenten und Privatdozenten	38
2. Neuere deutsche Literaturgeschichte	40
2.1. Max Koch	40
2.2. Rudolf Unger	47
2.3. Walther Brecht	49
2.4. Karl Maria Drescher	50
2.5. Paul Merker	51
3. Volkskunde	57
4. Entstehung des ›Deutschen Instituts bei der Universität Breslau‹	62
4.1. Die Rolle Walther Stellers bei der Errichtung des ›Deutschen Instituts‹	62
4.2. Die Rolle Hans Heckels in der Planungsphase des Instituts	66
4.3. Der Aufbau des ›Deutschen Instituts‹	69
4.4. Die Einweihung	74
IV. Lehre und studentische Mitwirkung am ›Deutschen Institut‹	79
1. Neudeutsche Abteilung	79
1.1. Paul Merker	79
1.2. Hans Heckel	85
1.3. Exkurs: Theater	86
1.4. Exkurs: Die Einführung eines Studienganges für Skandinavistik und Niederlandistik	89
2. Deutsche Philologie	92
2.1. Friedrich Ranke	92

3.	Volkskundliche Abteilung	97
3.1.	Walther Steller	97
3.2.	Will-Erich Peuckert	101
3.3.	Wolfgang Jungandreas	103
4.	Studentische Arbeitsgemeinschaften	104
5.	Nachrichten aus dem Deutschen Institut der Universität Breslau	113
<b>V. Forschungsfelder um 1933</b>		119
1.	Das Vormärz-Problem	120
1.1.	Der Fall Erich Kunze	123
2.	Zur Literatur der Jahrhundertwende	128
3.	Wolfgang Schwarz. Ein Programm für die Literatur der jungen Generation?	136
<b>VI. Die Erforschung der Literaturgeschichte Schlesiens</b>		141
1.	Max Koch	141
2.	Theodor Siebs	144
3.	»Deutsche Literatur in Schlesien« versus »Schlesische Literatur in Deutschland«. Studien von Hans Heckel und Werner Milch zur schlesischen Literaturgeschichte	146
3.1.	Hans Heckel	146
3.2.	Werner Milch	152
3.3.	Die von Hans Heckel betreuten Dissertationen	160
3.4.	Exkurs: Teilnahme der Germanisten an den »Schlesischen Kulturwochen«	166
4.	Paul Merker	171
4.1.	Barockforschung	171
4.2.	Forschungen zur Aufklärung	179
4.3.	Romantikforschung	186
4.4.	Theaterkunde	188
4.5.	Zeitungswissenschaft	190
5.	Wolfgang Baumgart	193
6.	Die Gerhart-Hauptmann-Studien im Umkreis des »Deutschen Instituts«	198
6.1.	Das Verhältnis der konservativen Ordinarien zum Schaffen Gerhart Hauptmanns	199
6.2.	Das Verhältnis der liberalen Germanisten zu Gerhart Hauptmann	202
6.3.	Forschungen von Felix A. Voigt. Die Phase 1934/35	205
6.4.	Die Bemühungen um die Internationalisierung der deutschen Gerhart-Hauptmann-Forschung in den Jahren 1936/37	209
6.5.	Ausklang	214
7.	Die Auseinandersetzungen zwischen Hermann Aubin und Josef Nadler um den II. Band der <i>Geschichte Schlesiens</i>	218

<b>VII. Ehrenpromotionen und Würdigungen der Philosophischen Fakultät für Schriftsteller</b>		221
1.	Gustav Renner	221
2.	Karl Walther Goldschmidt	221
3.	Börries Freiherr von Münchhausen	222
4.	Friedrich von Oppeln-Bronikowski	222
5.	Hermann Stehr	223
6.	Adolf Meschendörfer	224
7.	Eberhard König	227
8.	Waldemar Müller-Eberhardt	229
<b>Schlußbetrachtung</b>		230
<b>Anhang</b>		235
1.	Abkürzungsverzeichnis	235
2.	Literatur- und Quellenverzeichnis	236
3.	Verzeichnis der von 1918 bis 1943 in Breslau entstandenen germanistischen Dissertationen	249
4.	Briefwechsel von Paul und Erna Merker mit Gerhart Hauptmann	262
5.	Gutachten Paul Merkers über die Gerhart-Hauptmann-Forschung von Felix A. Voigt und über den ersten Teil seiner nie veröffentlichten und höchstwahrscheinlich in Breslau verschollenen Hauptmann-Biographie	276
6.	Brief Will-Erich Peuckerts an Maria Hauptmann	278
7.	Briefwechsel zwischen Hermann Aubin und Josef Nadler	280
8.	Dokumente zu Wolfgang Schwarz und Hanns Gottschalk	284
9.	Danksagungen von Friedrich von Oppeln-Bronikowski und Börries Freiherr von Münchhausen an die Philosophische Fakultät der Universität Breslau für die Verleihung der Ehrenpromotionen	287
10.	Kurzbiographien	290
11.	Personenregister	308